



DECEPTION ISLAND

AKTIVER VULKAN MIT EINER HISTORISCHEN WALFANGSTATION

Text und Fotos von Katharina Kreissig

Deception Island (62° 57' S, 60° 38' W), zu deutsch Täuschungsinsel, ist der ringförmige Krater eines aktiven Vulkans. Im Südosten gibt es einen schmalen Eingang, der **Neptuns Blasebalg** genannt wird. Die Insel bietet dadurch die faszinierende Möglichkeit, mit dem Schiff in den Kratersee eines aktiven Vulkans hineinzufahren. Die hufeisenförmige Deception-Insel gehört deshalb zu den am häufigsten besuchten Inseln in der Antarktis. Sie ist Teil der Südshetland-Inseln und liegt südlich von Livingston Island in der Bransfieldstraße.

Der Durchmesser des Vulkans beträgt über Wasser knapp 15 km, unter Wasser fast 30 km. Vom Meeresboden aus gemessen ist er 1,5 km hoch. Das Innere der Caldera heißt **Port Foster**, der Kratersee erreicht an der tiefsten Stelle 175 m Wassertiefe. Die höchsten Gipfel sind der Mount Pond (539 m) und der Mount Kirkwood (452 m). 57 % der Fläche von Deception Island ist von Gletschern bedeckt. Bekannt sind Eruptionen aus den Jahren 1800, 1812, 1842, 1871, 1912, 1956, 1967, 1969 und 1970. Im Jahre 1992 wurde eine erhöhte seismische Aktivität gemessen, die von Verformungen und hohen Wassertemperaturen begleitet wurde.

Entdeckt wurde Deception Island im Januar 1820 von den Briten William Smith und Edward Bransfield. Der Amerikaner Nathaniel Palmer war wahrscheinlich der erste, der sich mit dem Schiff Hero in das Innere der Caldera wagte. Spätestens seit 1842 wusste man wegen eines größeren Ausbruchs um die Intensität der vulkanischen Aktivität der Insel, was aber Robben- und Walfänger nicht dazu veranlasste, sich von ihr fern zu halten.

Im Südsommer 1906-1907 begann der norwegische Kapitän Adolfus Andresen mit dem Walfang in der Region von Deception, er war der Gründer der chilenischen Walfanggesellschaft Sociedad Ballenera del Magallanes. Die Whalers Bay diente als geschützter Ankerplatz, um den Fang zu verarbeiten. 1908 wurde ein Friedhof eingerichtet, auf dem im Laufe der Zeit mindestens 36 Männer begraben wurden. Dazu kam ein Monument, um zehn auf See umgekommenen Männern zu gedenken. In der Whalers Bay wurde zudem auch an Land von 1912 bis 1931 eine Walfangstation der norwegischen Aktieselskabet Hektor (Hektor-Walfanggesellschaft) betrieben.

1944 entstand ebenfalls in der Whalers Bay die Forschungsstation Base B, die zweite Antarktisstation, die durch die britische Marine im Rahmen der Operation Tabarin gebaut wurde. Eine chilenische Station, Presidente Pedro Aquirre Cerda, wurde in der Bucht Pendulum Cove aufgebaut.



Historische Holzboote aus der Zeit des frühen Walfangs in der Whalers Bay



Die spanische Sommerstation Gabriel de Castilla

Beide Stationen erlitten massive Schäden beim Ausbruch des Vulkans im Jahr 1967. Zwei Jahre später wurde mit dem Wiederaufbau der britischen Station begonnen, was eine erneute Eruption im Februar 1969 unterbrach, die Station wurde dabei endgültig zerstört. Der letzte große Ausbruch des Vulkans war 1970, aber auch in den 90er Jahren wurde eine erhöhte vulkanische Aktivität registriert.

Nichtdestotrotz betreibt Spanien seit 1989 die **Station Gabriel de Castilla** auf der Insel und Argentinien unterhält die **Station Decepción** in der Fumarole Bay, beide sind nur im Sommer besetzt. Die Wissenschaftler beschäftigen sich hauptsächlich mit der Beobachtung der vulkanischen Aktivität, außerdem mit Studien der Lebewelt am Meeresboden, dem sogenannten Benthos.

Die Einfahrt in die Caldera erfolgt im Südosten der Insel, die Öffnung wird **Neptuns Blasebalg** genannt (Neptune's Bellows). An der Westseite liegt das Wrack des Walfangschiffes Southern Hunter, es gehörte der Christian Salvesen Company und lief 1956 auf Grund am Ravn Rock. Ravn Rock ist eine nur 2,5 m unter der Wasserlinie liegende Untiefe mitten im Kanal und halbiert quasi den für eine Passage zur Verfügung stehenden Platz, dadurch wird die Führung eines Schiffes durch Neptuns Blasebalg noch anspruchsvoller.

Im Inneren von Deception Island gibt es drei Anlandestellen, die von Schiffen angefahren werden. Sie heißen **Whalers Bay**, **Telefon Bay** und **Pendulum Cove**.



Whalers Bay mit Blick auf Neptuns Fenster und den Überresten der Walfangstation



Trockendock in der Nähe der Anlandestelle

Kurz nach der Durchfahrt liegt auf der rechten Seite **Whalers Bay**, die 1 km lange Walfängerbucht (62° 59' S, 60° 34' W). Hier befinden sich die Überreste einer ehemaligen Walfangstation und der verlassenen britischen Station Base B, sie unterliegen dem Denkmalschutz (Historic Site and Monument No. 71). Das Gelände ist recht weitläufig, zum Teil muss der Besucher durch die Schmelzwasserströme waten, die von höher liegenden Gletschern herabfließen. Die vulkanische Aktivität zeigt sich am zumeist stark dampfenden Wasser, es ist warm und die Luft riecht besonders bei wenig Wind intensiv nach Schwefel.

Aus den Zeiten des frühen Walfangs stammen alte Holzfässer, Beiboote der Schiffe und viele Walknochen. Kochöfen und von weitem sichtbare Tanks für Walöl und Treibstoff sind jüngeren Datums und inzwischen mit Rost überzogen. Auf den alten Öfen nisten Dominikanermöven, um die Vögel nicht zu stören muss deshalb ein großzügiger Abstand eingehalten werden. Nahe am Strand liegt ein U-förmiges Trockendock, eine alte Winsch (Seilwinde) und ein kleiner Traktor sind halb in der Vulkanasche versunken. Der alte Walfängerfriedhof ist durch den Vulkanausbruch von 1969 überschüttet worden. Besichtigen kann man heute zwei Kreuze und einen leeren Sarg, die an der Stelle seiner ursprünglichen Lage errichtet wurden.



In den großen Tanks wurden Walöl und Treibstoff gelagert.



Das Biscoe-Haus, benannt nach dem britischen Kapitän John Biscoe

Es sind noch viele Gebäude zu sehen, sie bestehen aus Holz und/oder aus Wellblech, wegen der Einsturzgefahr dürfen sie nur von außen besichtigt werden. Am Haupthaus, dem **Biscoe-Haus**, ist eine Informationstafel angebracht, ebenso am alten **Flugzeughangar**, der zur Forschungsstation gehörte.

Das kleine einmotorige Flugzeug, das noch in vielen Reiseführern erwähnt wird, wurde im Jahr 2004 abtransportiert. Es ist eine De Havilland Canada DHC-3 Otter, sie ist nun in dem südenglischen Museum „De Havilland Aircraft Heritage Centre“ in Hertfordshire. Hinter dem Hangar befanden sich die beiden Landepisten, dort liegt noch eine Walze, mit der der Boden für die Flugzeuge geglättet wurde.

Direkt nach dem Hangar beginnt ein Schutzgebiet, das nicht betreten werden darf, es ist der **Kroner Lake**. Dieser ungewöhnliche kleine See hat Verbindung zum Meerwasser und besitzt heiße Quellen und eine einzigartige Gemeinschaft von Brackwasseralgen.

An der gegenüberliegenden Seite der Bucht ist **Neptuns Fenster**, eine Aussparung im Rand der Caldera. Links und rechts von Neptuns Fenster brüten die braun-weiß gezeichneten Kapsturmvögel in den Klippen. Am Strand liegen ab und zu Robben und gelegentlich verirrt sich ein Zügelpinguin in die Bucht.



Abstand, bitte: Auf den Trankochern brüten Dominikanermöven.



Auf diesen Trankochern befinden sich Nester und Küken von Dominikanermöven

An vielen Stellen in der Whalers Bay beginnen Moose und Flechten, das nach den Eruptionen brach liegende Gelände neu zu besiedeln. Bitte achten Sie auf die Pflanzen und vermeiden Sie, auf sie zu treten. Die Pflanzenwelt auf Deception Island unterliegt besonderem Schutz, es wurden bislang 18 Arten entdeckt, die man in der gesamten Antarktis nur hier gefunden hat. Insgesamt leben auf Deception Island 54 Moosarten, 8 Lebermoose, 75 Flechtenarten und 2 Blütenpflanzen.

Die **Telefon Bay** (62° 56' S, 60° 40' W), die Telefonbucht, erhielt ihren Namen nach dem Walfangschiff Telefon der Sociedad Ballenera de Magallanes. Es befand sich hier im Jahre 1909, weil es nach einem Unfall repariert werden musste.

Pendulum Cove (62° 56' S, 60° 36' W), die Pendelbucht, erhielt ihre Bezeichnung nach magnetischen Experimenten, die Henry Foster während einer britischen Expedition im Jahr 1829 durchführte.

In dieser Bucht befand sich die 1967 zerstörte chilenische Station Presidente Pedro Aguirre Cerda (Historic Site and Monument No. 76). Ein Schutzgebiet wurde eingerichtet, um den Prozess der Ansiedlung von Pflanzen nach einem Vulkanausbruch wissenschaftlich zu begleiten.



Auf Deception Island gibt es seltene Moose und Flechten.



Blick auf den Hangar und Kroner Lake, im Hintergrund Neptuns Blasebalg

An der Außenseite von Deception Island befindet eine große Zügelpinguinkolonie bei **Rancho Point** ($62^{\circ} 58' \text{ S}$, $60^{\circ} 30' \text{ W}$), auch genannt **Baily Head**. Hier brüten um die 100.000 Brutpaare. Eine Anlandung an dieser exponierten Stelle ist wegen der widrigen Bedingungen sehr schwierig und deshalb selten möglich. Große Felsen mit bis zu 45 m Höhe stehen vor Baily Head im Meer, sie werden die „Nähmaschinennadeln“ genannt (Sewing Machine Needles).

Am häufigsten wird in der Whalers Bay ausgebootet, es ist insbesondere für historisch und geologisch interessierte Besucher eine lohnende Anlandestelle. Von der antarktischen Tierwelt sieht man vergleichsweise wenig.

Trotz der vermeintlich geschützten Lage ist es in der Whalers Bay oft ausgesprochen windig, bitte berücksichtigen Sie dies hinsichtlich Ihrer Kleidung. Insgesamt ist die begehbare Strecke lang und das Gehen auf dem teils lockeren Untergrund beansprucht mehr Zeit als gewohnt. Behalten Sie deshalb bitte während der Anlandung immer die Uhr im Auge. Achten Sie zudem darauf, nicht auf den Unrat aus Walfängerzeiten zu treten. Scharfe Metallränder und rostige Nägel können durch die Sohlen Ihrer Stiefel hindurch dringen. Alle Gebäude sind akut einsturzgefährdet, bitte betreten Sie sie unter gar keinen Umständen!



Blick durch die Tür des Flugzeughangars



Holzkreuze erinnern an den verschütteten Walfängerfriedhof.